

31

Zur

Constitution des Dinitro- β -Naphthols.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

VON DER

PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

GENEHMIGT

UND

NEBST DEN ANGEFÜGTEN THESEN ÖFFENTLICH ZU VERTEIDIGEN

AM DIENSTAG, DEN 1. MÄRZ 1892,

VON

EUGEN LOEWE.

AUS ZÜLZ I. SCHL.

OPPONENTEN:

- P. Bruck, cand. phil.
- L. Michaelis, cand. phil.
- O. Friedeberg, Dr. phil.



BERLIN.

Seinen lieben Eltern

in Dankbarkeit und Treue

gewidmet

vom Verfasser

Einleitung.

Die Isomeriefälle der Naphtalinreihe sind naturgemäss ungleich zahlreicher, als die der Benzolreihe. Während bekanntlich nur ein Mono- und drei Biderivate des Benzols möglich sind, leiten sich vom Naphtalin zwei Mono- und zehn Biderivate (bei gleichen Substituenten) ab. Es ist daher ganz erklärlich, dass die Konstitutionsverhältnisse der Naphtalinderivate noch nicht in so erschöpfender Weise klargelegt worden sind, wie die der Benzolabkömmlinge. Selbst technisch so hochwertige Körper, wie beispielsweise das „Martiusgelb“ genannte ortho-para-Dinitro- α -Naphtol sind in ihren Isomeren noch nicht eingehender untersucht worden. Das einzige bisher bekannte Isomere des Dinitro- α -Naphtols ist das zuerst von Wallach und Wichelhaus¹⁾ dargestellte Dinitro- β -Naphtol. Es schien daher von Interesse, die näheren Beziehungen aufzufinden, in welchen dasselbe zu dem seiner Konstitution nach bekannten Martiusgelb steht.

Von den gelben Naphtalinfarbstoffen, die bis jetzt in der Praxis allgemeinen Eingang gefunden haben, ist das Dinitro- α -Naphtol einer der schönsten und echtensten. Es färbt Wolle und Seide ohne Hülfe einer Beize in allen Schattierungen vom hellen Citronengelb bis tiefgoldgelb und findet demgemäss eine sehr bedeutende Verwendung in der Wollfärberei, sowie bei Wollen- und Teppichdruck. Die damit erzeugten Farben zeichnen sich durch eine sehr glänzende, goldgelbe Nuance aus, abweichend von der ebenfalls gelb färbenden Pikrinsäure, welche immer grünlich gelbe Töne liefert. Die Färbekraft des Martiusgelb ist so gross, dass man mit einem Kilo des getrockneten Kali- oder Natronsalzes, in welcher Form es hauptsächlich in den Handel gebracht wird, beinahe 200 Kilo Wolle in noch schönem Gelb ausfärben kann.

¹⁾ Berichte d. Deutschen chem. Ges. III 846.